

Umbruch. Für viele ist es eine Umbruchsituation. Veränderungen an entscheidenden Stellen des Lebens. Veränderungen, die beunruhigen und die Angst machen. Veränderungen, die sich in viele Bereiche des Lebens erstrecken. Vertraute Abläufe brechen weg. Gewohnte Strukturen, die bisher Sicherheit gegeben haben, bröckeln. Wohin genau es gehen wird, das ist niemandem klar.

»Vertraut den neuen Wegen«

heißt das gerade gehörte Lied, das Klaus Peter Hertzsch im August 1989 dichtet. »Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist.« Eigentlich für eine Trauung gedichtet bekommt es im Wendejahr 1989 schnell eine ganz andere Bedeutung. In den bewegten letzten Wochen der DDR fehlt es vielen Menschen an Perspektive. Viele Menschen haben Angst, sind verunsichert und suchen nach Halt. Das Lied »Vertraut den neuen Wegen« wird zuerst in einem Gottesdienst in Jena angestimmt und verbreitet sich von dort rasend schnell in andere Kirchengemeinden der DDR. Und es mischt unter die Angst und die Verunsicherung dieser Tage Zuversicht und Hoffnung. Nicht nur Umbruch sondern auch Aufbruch. »Vertraut den neuen Wegen.«

Ich will damit nicht sagen, dass die Situation der Wende 1989 mit unserer Situation heute vergleichbar ist. Damit würde ich Menschen in beiden Situationen Unrecht tun. Und doch sind aber die Gefühle der Menschen teilweise ähnlich. Verunsicherung und Angst. Überforderung – vor allem auch, weil es ihnen an Perspektive fehlt. Was wird werden – mit mir und meinen Lieben? Was kommt da noch auf uns zu und wie werden wir als Gesellschaft damit fertig werden? Ich stelle mir diese Fragen. Mir fehlt Perspektive. Ich habe Angst und suche Halt.

»Vertraut den neuen Wegen«

Ich habe dieses Lied für diesen Gottesdienst ausgesucht, weil es mir Hoffnung gibt. »Vertraut den neuen Wegen, auf die der HERR uns weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt. Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand, sind Menschen ausgezogen in das Gelobte Land.«

In diesen Worten höre ich die Zusage, dass Gott uns Wege weist und weisen wird. Neue Wege, auf denen wir nicht alleine unterwegs sind. Zeichen dafür ist der Bogen am hohen Himmel, von dem in der ersten Strophe die Rede ist. Gemeint ist der Regenbogen aus der Arche-Noah-Geschichte, den Gott nach der Flut als Zeichen in den Himmel setzt. Mit diesem Bogen gilt uns die Zusage Gottes, dass er auf ewig mit uns verbunden ist und wir unsere Wege mit ihm beschreiten.

Und ich höre in diesen Worten aber auch den Anspruch die neuen Wege zu gehen. Viele alte Wege sind uns in diesen Tagen versperrt. Heute, am Sonntag Kantate, zu dem Sie mit dem Wochenspruch ‚Singet dem Herrn ein neues Lied‘ aus Psalm 98 begrüßt worden sind und an dem wir in vielen Kirchen hier in Bonn und ganz Deutschland wieder gemeinsam mit der Gemeinde unsere Gottesdienste feiern, da singen wir nicht. Dieser Weg ist uns durch das Virus versperrt. Und ich finde das schade und es tut mir weh mich von diesem Weg – wenn auch nur zeitweise – verabschieden zu müssen. Für uns gilt es jetzt aufmerksam nach den neuen Wegen zu schauen, die der Herr uns weist. Manchmal mögen sie nicht auf den ersten Blick sichtbar sein. Und sie zu beschreiten ist sicher anstrengend – anstrengender als auf ausgetretenen und gewohnten Pfaden zu wandeln. Sich von Altem zu verabschieden und sich auf Neues einzulassen macht Mühe. Aber es sind verheißungsvolle Wege, auf die wir vertrauen und zu denen wir aufbrechen sollen. »Weil leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt« bringt es das Lied auf den Punkt. Uns regen und wandern – uns mit Gottvertrauen auf den Weg machen und mit Zuversicht darauf schauen, was uns erwarten wird – das ist unsere Aufgabe.

»Vertraut den neuen Wegen«

Das wird nicht immer einfach sein. Das war es nie. Das war es nicht bei der Wende im Jahr 1989 und das ist es nicht für uns heute. Aber wir dürfen auf sie vertrauen, weil Gott sie uns weisen wird. Weil wir die neuen Wege nicht alleine gehen werden.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen.